

Hohenstein-Ernstthal- und Anzeiger

Erscheint jeden Wochentag nachmittags — Fernruf: Sammel-Nr. 2341 — Postfachkonto Leipzig 23464. — Bankkonten: Stadtbank (Konto 2314), Dresdner Bank Zweigstelle Hohenstein-Ernstthal, Commerz- und Privat-Bank Zweigstelle Hohenstein-Ernstthal.



Hohenstein-Ernstthal Zeitung, Nachrichten und neueste Nachrichten

Im Falle höherer Gewalt — Störung des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Erfüllungsort und Gerichtsstand: Hohenstein-Ernstthal

Generalsieger für Hohenstein-Ernstthal mit Hüttengrund, Oberlungwitz, Gersdorf, Bernsdorf, Bernsdorf, Haldorf, Langenberg, Meinsdorf, Falken, Langenschürsdorf, Reichenbach, Callenberg, Grumbach, Tirschtal, Rühnapfel, Wilsdorf, Mittelbach, Ursprung und Erftach.

Dieses Blatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Stadtrats behördlicherseits bestimmte Blatt. Außerdem veröffentlicht es die Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Finanzamts Hohenstein-Ernstthal sowie der Behörden der umliegenden Ortschaften.

Nr. 59

16 mm breite Millimeterzeile im Anzeigenteil 8 Wfa. 78 mm breite Millimeterzeile im Textteil 21 Wfa.

Freitag, den 10. März 1939

Bezugspreis halbjährlich 85 Reichsmark einschließlich Frachttarifen

89. Jahrg.

Ganz Sachsen nahm Anteil

Der 60. Geburtstag unseres Gauleiters

Erster Spatenstich zum Gauhaus in Dresden — Steinerne Zeugnisse nationalsozialistischen Gestaltungswillens für die späteren Geschlechter

Dresden, 9. März

Es wird dem Gauleiter eine ganz besondere Freude und Genugtuung gewesen sein, daß er zu seinem 60. Geburtstag den ersten Spatenstich zum Gauhaus des Gau Sachsen — über den wir kurz berichteten — vornehmen konnte. Der weite Platz war umfäumt von dem leuchtenden Rot der Flaggen des Dritten Reiches. An der Stirnseite erhob sich eine Tribüne, von der das Hoheitszeichen der Partei den weiten Platz weit hin sichtbar beherrschte.

Um 8 Uhr waren auf dem Gelände der Güntzweien Abordnungen der Gliederungen der Partei, der SA, SS, NSDAP, NSKK, NSFK, eine Abteilung des Reichsarbeitsdienstes, Männer der NSDAP, der Wehrmacht und der DAF, des NS-Reichsträgerbundes, des NSRLB, der Technischen Nothilfe, des Roten Kreuzes und eine Abteilung des SS-Wioniersturmbanns angetreten.

Um 8.30 Uhr betrat der Gauleiter den Platz in Begleitung des Gauleiters Krebs und seines alten Kampfgefährten Hg. Reichshauptamtsleiter Tittmann. Nach Abschreiten der angeordneten Formationen begab sich der Gauleiter mit den zahlreich erschienenen Ehrengästen zur Tribüne.

Hg. Professor Kreis

ergriff sodann als Bauleiter das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er auf die Bedeutung des heutigen Tages hinwies und seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß es dem Gauleiter trotz seiner Krankheit möglich gewesen sei, den ersten Spatenstich zum Gauhaus vorzunehmen. Am Schluß seiner Rede veranlaßte er die Überreichung des Modells des Gedenkurnes der Gesamtplanung an den Gauleiter als sinniges Zeichen der Bedeutung des heutigen Tages.

Sodann nahm

Kreisleiter Hg. Hübner-Blauen

das Wort. Er erinnerte daran, daß vor nunmehr 17 Jahren unser Gauleiter Hg. Mutzmann den Kampf für die nationalsozialistische Idee von Plauen aus im Sachsenlande eröffnet habe. Heute sei aus der damals kleinen Schar von Idealisten und mutigen Männern eine große gefestigte Organisation geworden. Nunmehr werde mit dem Bau des Gauhauses, zu dem der Gauleiter heute den ersten Spatenstich tue, ein neues Blatt in der Geschichte des Gau Sachsen aufgeschlagen. Hg. Hübner gab sodann in herzlichen Worten den Wunsch Ausdruck, daß der Gauleiter uns noch lange im Sachsenland als Führer und Kamerad vorangehen möge und bat ihn sodann, den ersten Spatenstich vorzunehmen.

Der Gauleiter

ergriff sodann den Spaten zu seiner bedeutungsvollen Handlung. Alsdann sprach der Gauleiter zu den anwesenden Männern der Partei und der angetretenen Formationen. Seine Rede bewegte sich in folgenden Gedankengängen: An solchen Tagen wie heute schweifen unsere Gedanken unwillkürlich zurück in die Jahre des heroischen Kampfes der NSDAP, um die einfachsten Sicherheiten des Reiches, um das nackte Leben unseres Volkes. Von Sieg zu Sieg führte uns der Führer bis zur triumphalen Schaffung Großdeutschlands.

Die SA erster Gratulant des Gauleiters

Reichshauptamtsleiter Tittmann und SA-Obergruppenführer Schepmann überbringen herzliche Glückwünsche

Dresden, 9. März

Es ist schon zu einer schönen Tradition geworden, daß die SA ihrem Gauleiter zu seinem Ehrentage in den frühen Morgenstunden ein Geburtstagsständchen darbringt.

Unter Leitung des Musikzugführers Sturmführer Buhlmann konzertierten die SA der Schützenstandarte 108, der Marinestandarte 26 und der Reiterstandarte 33 auf der Terrasse des Hauses des Gauleiters und brachten somit die herzliche Verbundenheit der gesamten sächsischen SA mit ihrem Gauleiter und Obergruppenführer zum Ausdruck. Unter Führung des Standartenführers Strobel nahm dann ein Ehrensturm der Standarte 100 mit SA und SA auf der Commentusstraße Aufstellung.

Nachdem dem Brigadeführer Kabe Meldung

erstattet worden war, erschien Obergruppenführer Schepmann, der sich sofort zum Gauleiter begab, um ihm die Wünsche der sächsischen SA zu seinem 60. Geburtstag zu überbringen. Reichshauptamtsleiter Tittmann beglückwünschte seinen alten Kampfgefährten aus dem Vogtland in treuer Kameradschaft.

Trotz des nassen Schneewetters ließ es sich der Gauleiter nicht nehmen, nachdem er die Führer der Dresdner SA-Standarten begrüßt hatte, die Front des Ehrensturmes abzuschreiten und deren Vorbeimarsch abzunehmen.

Mit sichtlicher Freude nahm unser Gauleiter Martin Mutzmann die herzlich gehaltenen Ehrungen entgegen, gaben sie ihm doch erneut die Liebe und Verbundenheit, die ihm aus der Partei und ihren Gliederungen und mit diesen aus dem gesamten Sachsenland entgegenströmen.

Mächtiger als jemals in der Geschichte steht Deutschland da; nach außen unantastbar und gesichert gegen jede Gefahr, nach innen einig und stark in seinen weltanschaulichen Zielen. Das deutsche Volk steht heute mit an der Spitze der Nationen. Wie der Nationalsozialismus ein absolut eigenes deutsches Gewächs ist, so prägt sich das ganze deutsche Volk auch seinen eigenen Lebensstil in dieser Weltanschauung.

Vor wenigen Wochen hat mich der Führer beauftragt, die von ihm bestimmten besonderen städtebaulichen Maßnahmen für die Stadt Dresden zu treffen. Unsere Pläne sind fertig. Das Werk kann beginnen. Ich bin glücklich, daß ich den ersten Spatenstich gerade am heutigen Tag tun konnte, an dem mir die Liebe und Gefolgschaftstreue meiner sächsischen Partei- und Volksgenossen in so wohlthuender Weise entgegen geschlagen ist. Mein einziger Wunsch dabei ist nur, daß mir das Schicksal noch recht lange vergönnt, an dem großen Werk des Führers mitzuwirken.

Meine Parteigenossen! Wir wollen uns immer vor Augen halten, daß wir trotz allem Erreichten jeden Tag aus neue vor großen Aufgaben stehen. Vor allen Dingen wird sich aber die Arbeit der nationalsozialistischen Bewegung immer tiefer und fester in unserem Volke verankern, wird die Partei in immer stärkerem Maße die Trägerin des politischen Willens der Nation und die schöpferische Befruchtlerin des gesamten öffentlichen Lebens sein. Die Partei ist mehr als nur äußerer Rahmen oder Organisationsform; sie ist für uns wirklich der Inhalt des Lebens; denn sie ist die Idee, die der Führer uns gegeben hat, mit deren Hilfe allein er Deutschland emporriß zu neuer Größe und die allein auch imstande sein wird, unser Volk in eine ewige Zukunft hinüberzutragen. Auch hier in unserer sächsischen Gauhauptstadt soll die nationalsozialistische Bewegung nach dem Willen des Führers einen Bau erhalten, der ihrer Bedeutung und Größe entspricht. Nur kleine Geister, die völlig im materialistischen Denken befangen sind, können angefaßt unserer gigantischen Pläne über die Zweckmäßigkeit, die Notwendigkeit oder gar die Rentabilität dieser Bauten sprechen. Was dazu getan ist, unser nationalsozialistisches Zeitalter zu untermauern, das ist immer zweckmäßig und notwendig. Wie klein mühten die nach uns kommenden Generationen von uns denken, wenn wir durch Jagdhaftigkeit und Krämergeist verhindert worden wären, Denkmäler zu schaffen, die einst auch unseren Enteln ein festes Verhältnis zu unserer Zeit geben werden! Wie soll man einst der Größe unserer Zeit geschichtlich gerecht werden können, wenn nichts als nur geschriebene Blätter von den Ereignissen dieser großen Tage fänden werden! Nein, wir wollen unserer Zeit auch äußerlich eine Gestalt geben, die in ferne Zukunft hinübertragt; wir wollen vor allem durch die Architektur den späteren Geschlechtern zeigen, in welcher großen Ausmaßen wir zu denken und zu handeln vermochten.

Die Dresdner Parteibauten sollen ein Bestandteil der ganz großen Bauwerke des nationalsozialistischen Reiches sein. Dresden hat dazu ein Recht als Hauptstadt eines deutschen Gau und vor allem wegen seiner bereits vorhandenen Bautradition. Wir besitzen in Dresden Bauten und Denkmäler, nach denen Sachverständige und Kunstliebende aus aller Welt pilgern. Ein verhältnismäßig kleiner Zeitabschnitt hat unserer Stadt die entscheidenden Züge aufgedrückt: Die Dresdner Barockbauten jener Zeit sind weltberühmt geworden und geliebt; alles, was auch hier später gebaut wurde, verschwindet hinter diesen Großleistungen vollkommen und ist zumeist auch nicht wert, in die Geschichte einzugehen. Mir scheint, daß dies ein Beweis dafür ist, daß auch die politische und kulturelle Bedeutung der Zeiten, die in Sachsen auf die Dresdner Barockbauperiode folgten, geringer war als diese selbst. Eine verzerrte Geschichtsschreibung hat von der Zeit August des Starren nicht viel mehr als Bedeutungslose und vielfach herabwürdigende Kleinigkeiten im allgemeinen Volkswissen übrig gelassen. Wieviel zuverlässiger als solche oft recht

(Fortsetzung siehe 2. Seite)

Wir schaffen Denkmäler unserer Zeit

Von Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Kreis

Zum Tage des ersten Spatenstiches und zum Beginn der Bauarbeiten des Gauhauses in Dresden erfüllen diejenigen, die an diesem Werke mitarbeiten dürfen, leitende Gedanken, welche aus unserer Weltanschauung entspringen und Form gewinnen.

Für Dresden und für den Sachsenland ist der Tag des Baubeginns am künftigen Adolf-Hitler-Platz ein Tag erster Ordnung. Er zeigt durch den ersten Spatenstich für das Gauhaus, den der Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutzmann vorgenommen hat, an, daß damit ein großes Werk des Hochbaues beginnt, welches für den Sachsenland und die Stadt Dresden insbesondere ein Wahrzeichen des Großdeutschen Reiches werden soll.

Zur 60. Wiederkehr des Geburtstages unseres Gauleiters und Reichsstatthalters fand diese Handlung statt. Damit wurde verknüpft, daß unser Gauleiter mit dieser großen beginnenden Arbeit auf das engste verbunden ist und bleiben wird.

Sie verdankt seiner Tatkraft den Inhalt und die Verwirklichung, denn er war es, der den Anstoß zum Ausführungsentscheidungs gab und der die Zustimmung unseres Führers erwirkte.

Unserem Reichsstatthalter verdanken vor allem der Architekt und seine Mitarbeiter die Anregung für die Gesamtgestaltung des künftigen Adolf-Hitler-Platzes und des Grundrisses der Bauten.

Der Wille des Führers ist es, daß inmitten der Landeshauptstadt Dresden durch eine entscheidende bauliche Tat ein Sinnbild des Großdeutschen Reiches entsteht, welches der Stadt, die bisher durch die Bauten August des Starren fast allein das Charakterbild erhielt, das Gepräge des Nationalsozialismus verleiht. Der Führer gab durch seine Bauten in München und Nürnberg die Beispiele, die bahnbrechend etwas ganz Großes und Neues in der deutschen Baukunst bedeuten. Sie haben mit einem Schlag dem deutschen Volke enthüllt, was deutsche Disziplin, Klarheit und Gedankengröße vermögen. Diesem Beispiele folgen in den deutschen Städten, auch in den Landstädten, überall die Parteibauten und -burgen, die SS-Heime und -Schulen, die Wehrmachts- und Staatsbauten, und sie werden Deutschland mit Sicherheit in ihrem inneren und äußeren Zusammenklang das Gepräge einer Kraft, eines Willens und einer Zielrichtung geben; sie werden dem Zeitalter Adolf Hitlers einen Stilsausdruck prägen, der für alle Zeiten bildnishaft den Geist unserer Weltanschauung verkündigt.

Unser Werk wird ein Werk Adolf Hitlers sein, der uns zu diesen Baugedanken anregte und begeisterte und dessen Einverständnis die Sicherheit verleiht, auf dem rechten Wege zu sein.

Das sind die Gedanken der Schaffenden, die in Dankbarkeit und Hingebung an den Werken arbeiten werden, die der Führer Adolf Hitler und unser Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Mutzmann anordnen und sich dafür mit Rat und Tat einsetzen!

Feierstunde in Oberlungwitz

am Montag, dem 13. März, 20 Uhr im Haus der Jugend anläßlich des Jahrestages der Ostmarktheimkehr

Dienst für alle SA, Gliederungen und angeschlossenen Verbände der NSDAP. Plätze müssen bis 19.45 Uhr eingenommen sein.

Seit Hitler! NSDAP, Ortsgruppe Oberlungwitz, gez. A. Heinrich, Ortsgruppenleiter.